

Realität 2.0

Personen:

Daniel → Marc

5 Anja → Lorena

Markus → Waldemar

Phillip → Phil

Lucy (die Geheimnisvolle) → Denise

Nico → Ava

10 Kristian → Björn

Eine Frau → Sandra

Ein Mann → Marvin

Erzähler → Liliya

Physik Lehrer → Dennis Lindenberger

15 Ethik Lehrer → Dietz

TW-Lehrer → Dennis Lindenberger

1.Akt: Ich sehe eine Welt die du nicht siehst

1.Szene:

20 Personen: Daniel, Phillip, Lucy, Nico, Viele Schüler und einige Lehrer

1. Schwarz. Langsam erscheint die sich drehende Erde (Weiche Blende) und verschwindet wieder

2. Selbe Bild wie oben nur näher

3. Selbe Bild wie oben nur näher die Kamera fliegt mit schneller Fahrt auf Deutschland und dann auf den Schulhof der BSG zu.

4 (Aus der Ich perspektive, Zoom auf Maximum) In den Himmel gerichtet (es ist
5 bewölkt und sieht nach baldigem Gewitter/Regen aus), dann immer weiter
rauszoomen und den Blick gerade richtend. (Kamera nimmt Fahrt auf) Daniel
setzt sich in Bewegung. Überall Schüler auf dem Schulhof die sich angeregt
unterhalten. Von der Seite kommt jemand ins Bild und schaut direkt in die
Kamera. Phillip: „Guuuuden“, sagt er mit aufgerissenen Augen und Mund
10 (sichtlich überrascht/ erfreut). „Hey Phillip“ erwidert Daniel aus der Ich
Perspektive. Und beide schlagen die Hände ein, es klatscht. Daniel geht weiter.
Es dreht sich ein Mädchen um und stürmt auf Daniel zu, als sie ihn erblickt:
„Dan!“ (ruft sie ihm zu) Beide umarmen sich (die Kamera weiterhin ohne Cut in
der Ich Perspektive). Daniel geht weiter, dreht sich zu dem Mädchen um:
15 „Sorry Lucy, ich muss noch mit nem Lehrer sprechen. Treffen wir uns nach der
9. Stunde?“ Daniel läuft rückwärts von ihr weg. Lucy: „Nach der 9. Dann
wieder hier?“, Daniel nickt. Ein Hip Hopper kommt um die Ecke (Am Zaun, wo
es zum Schulhof geht), er sieht an Daniel vorbei und ist im Begriff vorbei zu
gehen. Daniel schubst ihn mit dem Arm an und gibt ihm beim Vorbeigehen die
20 Hand, während er sich kurz umdreht. Daniel: „Guden, Nico.“ Nico: „Hey was
geht? Alles klar?“ Daniel: „passt schon.“ Und geht weiter. Plötzlich wird das
Bild merkwürdig. Immer mehr leuchtende Bahnen entstehen im Bild und die

Welt wird langsam durchsichtig. Die Kamera wackelt, er versucht es zu den Treppen zu schaffen, was ihm auch noch gerade so gelingt.

- 5 Doch dort sind keine Treppen mehr, es ist eine unendliche leere, die er hinunter fällt. Dann schließt er die Augen.

5

1,1.Szene:

Personen: Ethik Lehrer, Daniel, Kristian, Lucy, Markus

- 6 Ein Klassenzimmer. Die Kamera bewegt sich im Halbkreis um die sitzende Klasse herum. Dabei ändert sie ihre Position von der Tafel nach hinten. Auf der
10 Tafel steht: Der Wille des Menschen.

- 7 Ethik Lehrer: „So, nun seit ihr dran, zu welchen großartigen oder auch schrecklichen Dingen ist der Menschliche Wille fähig? Was glaubt ihr könnt ihr mit ihm alles erreichen?“

- 8 Einige Meldungen erscheinen. Die Kamera schweift an den Meldungen vorbei.
15 Ethik Lehrer: „Kristian“ Die Kamera wird hektisch, sucht Kristian, die Meldungen gehen zeitgleich runter und Kristian fängt an zu reden: „Ich glaube, dass wir mit unserem Willen Dinge oder Ziele erreichen können.“

- 9 Nahansicht, Kristian: „Unser Wille ist der erste Schritt etwas zu erreichen. Also müssen wir erst etwas wollen, dann können wir es anpacken, ob es uns dann
20 jedoch gelingt oder nicht..., ist nicht direkt vom Willen, sondern von unseren

eigenen Fähigkeiten abhängig. Wenn wir zu viel wollen, kann es schnell passieren, dass wir es übertreiben und unser Leben außer Kontrolle gerät.“

10 Ethik Lehrer: „Du glaubst also das unser Wille unseren Fähigkeiten unterliegt?“

11 Nahansicht: Kristian: „Ja, so kann man es auch sagen.“ Ethik Lehrer: „Lucy.“

5 12 Lucy: „Ich stimme dir da erst einmal voll und ganz zu. Glaube aber das uns nicht nur unsere Fähigkeiten beschränken, sondern auch unser Umfeld und unsere Herkunft. Wenn dir das Geld oder die Unterstützung fehlen, kannst du bestimmte Sachen nicht erreichen, auch wenn du talentiert bist und den Willen dazu hast.“

10 13 Ethik Lehrer: „Was könntest du denn zum Beispiel nicht erreichen? Also wenn du gerne Bilder malst und gut darin bist, wirst du auch Käufer für deine Bilder finden, oder?“

(Zusatz Szene: Aus der Ich-Perspektive von Daniel: Er schaut gelangweilt durch die Klasse und fixiert dabei immer wieder einige stellen. Er schaut eine Mitschülerin an, sie schaut nach gewisser Zeit zu ihm und lächelt ihn an. CUT: Daniel Nah Ansicht: Er lächelt zurück, die Kamer dreht sich zum Lehrer und wandert dabei in die Ich-Perspektive.)

15

14 Lucy: „Ja, im Künstlerischen schon... aber wenn man jetzt einen bestimmten Beruf ausüben will, sich die Ausbildung aber nicht leisten kann, geht das nicht.“

20

15 Ethik Lehrer: Zustimmende Geräusche und nicken. Schaut sich kurz um:

„Daniel.“

16 Daniel: „Ich bin der Meinung, dass unser Wille sehr stark ist. Wenn wir etwas

ganz fest und ehrlich wollen, dann erreichen wir es irgendwann auch. Nicht

5 umsonst gibt es ja das Sprichwort: Der Wille kann Berge versetzen. Natürlich

ist damit auch verbunden, das man sich dafür einsetzen muss. Einfach nur weil

man etwas will, bekommt man es nicht. Manche groß Firma hat es ja schon

geschafft Berge zu versetzen.“

10 2. Szene:

Personen: Daniel

17 Vorspann beginnt, es regnet und blitzt und donnert. Es ist eine Pfütze zu

sehen, die leicht spiegelt und in die Regentropfen fallen. Ein Reifen fährt durch

sie durch, Wasser spritzt, die Kamera fährt hoch und folgt dem Schulbus, der

15 sich immer weiter die Straße entlang entfernt.

18 Daniel sitzt im Schulbus. Sein Kopf lehnt an der Scheibe, in den Ohren stecken

Ohrhörer. Der Blick nach draußen in die Unendlichkeit gerichtet. Der Regen

tropft hart gegen die Scheibe.

19 Eine weitere Pfütze, diesmal tritt ein Schuh hinein, die Kamera steigt wieder

20 auf und verfolgt Daniel wie er den Bus verlassen nun im Regen nach Hause

läuft.

20 Kamera weit oben auf einem Berg, filmt die Straße runter. Daniel kommt immer näher gelaufen (läuft den ganzen Berg hoch, vermutlich einige cuts. Währenddessen fliegen weitere Namen ein. Daniel läuft an der Kamera vorbei, die Kamera dreht sich zu ihm um und man sieht einen noch einmal so gewaltigen Berg wie eben, den Daniel beginnt hinaufzusteigen.

5

21 Eine Tür wird von außen geöffnet (Vorspann zu Ende) und der total durchnässte Daniel steht in der Tür.

3.Szene:

10

Personen: Daniel

22 Nahaufnahme seiner Schuhe, aus denen er herausschlappt und sie dann stehen lässt

Zeitgleich: „Heute ist Mittwoch...“

23 Türe öffnet sich, total unordentliches Zimmer. Es liegt Geschirr herum. Der

15

Boden ist voller gebrauchter Klamotten. An den Wänden hängen Bilder von Daniels Jugend und die Lampe an der Decke hängt nur noch am Stromkabel.

Die Fenster wurden seit Jahren nicht geputzt.

Zeitgleich: „...der 14.07.2010.“

24 Daniel schmeißt die Tasche in eine Ecke und startet den PC

20

Zeitgleich mit seinem großen Zeh

Zeitgleich: „Die merkwürdigen Vorfälle häufen sich.“

25 Bild zu Bild Überblendung: Nahaufnahme (Daniel sitzt auf seinem Schreibtisch „Chef-Sessel“), nachdenkliches Gesicht, Stirnrunzeln, dann ein Einfall

26 Nahaufnahme: Auf der Tastatur tippende Finger

Zeitgleich: „Heute in der Schule...“

5 27 Bildschirmaufnahme, der Text erscheint Buchstabe für Buchstabe

Zeitgleich: „...hat sich wieder einmal alles um mich herum verzerrt.“

28 Kurzer Rückblick wie er in die Leere blickt

29 Kamera macht einen Halbkreis um Daniel, der auf der Treppe vom Schulgebäude sitzt.

10 Zeitgleich: „Als ich wieder zu mir kam, saß ich auf der Treppe, als sei nichts gewesen. Fange ich an den Verstand zu verlieren?“

Einblendung eines Zusammenschnitts der Katastrophen des letzten Jahres

30 Bildwechsel auf Desktop → Nachrichten Video wird maximiert

15 Zeitgleich: „Mit Hochdruck versuche man nun das Leck zu schließen, doch selbst wenn es geschlossen ist, müssen anschließende Tests zeigen, ob die Absauglocke diesen hohen Belastungen auf Dauer standhalten kann.“

31 Nahansicht Daniel. Er schaut interessiert und zugleich etwas skeptisch: „Wann merken diese Leute endlich das sie nicht Gott sind?!“

20 Zeitgleich: „Der Ölkonzern BP versicherte jedoch, dass alle finanziellen Mittel, die zur Verfügung stehen in Rettungsmaß...“

→ Blitz und Donner, Daniel zuckt zusammen.

32 Das Haus von außen, der Blitz verschwindet gerade wieder, alle Lichter gehen aus.

Zeitgleich: Beim Ausgehen der Lichter ist ein Geräusch eines herunterfahrenden Kraftwerks zu hören oder Totenstille.

5 33 Ich Perspektive: Kamera schaut sich im Zimmer um „Nee oder?! Was soll denn die Scheiße schon wieder?!“ Daniel tritt irgendetwas vom Tisch, was unter Geschepper auf den Boden fällt.

34 Ein Feuerzeug wird angezündet, man sieht den Sicherungskasten und Daniel, wie er die Sicherungen wieder reindrückt. Es klackt bei jeder Sicherung, das
10 Licht geht jedoch nicht wieder an. Daniel ist sichtlich abgefickt.

35 (Weiche Blende): Daniel setzt sich wieder auf seinen Sessel und zündet eine Kerze auf seinem Schreibtisch an. Dann schaut er auf sein Handy, es ist 18:17Uhr und es gibt keinen Empfang.

36 (Nahaufnahme und im Fokus): Daniels Finger tippen unruhig auf dem
15 Schreibtisch, dann bewegen sie sich unter den Tisch und bringen Bau Utensilien zum Vorschein

37 Eventuell: Im Zeitraffer, wie Daniel die Tüte baut (Totale) dann schneller Zoom rein, in Nahaufnahme (in Zeitlupe) wie er das Pape ableckt. Kamera zoomt wieder halb raus, Daniel steht auf und klebt dabei das Pape zu.

38 Daniel legt sich ins Bett, schließt die Augen und raucht die Tüte. Man sieht wie sich seine Gesichtszüge langsam entspannen und sich ein entspanntes Lächeln auf seinem Gesicht ausbreitet.(Weiche Blende zu schwarz)

5

4. Szene:

10 Personen: Anja, Daniel

39 (Traum, die Videos erscheinen und verschwinden mit schwarzen Blenden und sind immer nur ganz kurz zu sehen, dabei evtl. in Zeitlupe): Ein langer Gang, Daniel läuft in Richtung der Kamerasicht, ein Mädchen läuft von der entgegengesetzten Seite auf Daniel zu. Der Gang ist voller Menschen/Schüler.

15 Beide fallen sich in die Arme und er dreht sie im Kreis.

40 (Nahaufnahme): Daniel und das Mädchen sind ineinander verschlungen, er küsst ihren Hals.

41 Beide liegen gemeinsam im Bett unter einer Bettdecke. Sie liegt neben ihm, einen Arm um ihn geschlungen und ihren Kopf auf seine Brust gelegt.

42 (Nahaufnahme, Gesichter): Sie flüstert ihm zu: „Ich liebe dich.“, er schaut zurück und erwidert mit glitzernden Augen: „Ich dich auch“ → Übergang weiße Blende

5 5. Szene:

Personen: Physiklehrer, Daniel, Markus, viele Schüler

43 (Im Fokus Daniel) Daniel sitzt im Physikraum. Sein Kopf liegt auf seinen armen, die er als Kissen auf den Tisch gelegt hat. Er öffnet gerade die Augen, weil er von der Seite an geschubst wird. Die Kamera vergrößert das Bild. Links neben Daniel sitzt Markus, ein guter Freund von Daniel. „Hey Dan, kommst du noch klar?“, flüstert Markus Daniel zu.

Zeitgleich: (Der Lehrer spricht): „Wie ist nun also die Masse eines Teilchens zu erklären? Schon Einstein ging mit seiner Relativitätstheorie...“

44 (Nahaufnahme in leichter ständiger Bewegung): Daniel: „Ja geht, ich hab nicht so gut geschlafen letzte Nacht.“

Zeitgleich: „...damals von mehreren Dimensionen aus...“

45 (Nahaufnahme wie oben nur Markus im Fokus): Markus mit einem leichten Grinsen auf den Lippen: „Mit dem Harzen übertrieben wa?“ zwinkert ihm zu

Zeitgleich: „...aus denen unser Universum bestehen musste. Seine Annahme der Raumkrümmung...“

46 (Nahaufnahme wie oben): Daniel grinst und nickt: „Gut möglich, aber richtig fertig gemacht hat mich der Traum... ich träumte von der geilsten Frau die du dir vorstellen kannst. Und dann war alles nur ein Traum...“

5 Zeitgleich: „...ist bis heute umstritten und nicht eindeutig nachgewiesen, doch die Theoretiker sind mittlerweile schon viel weiter, sie gehen von so genannten Strings aus... na, habt ihr eine Idee was das bedeuten könnte? Niemand? Na gut, dann werde ich es euch erklären.“

47 (Nahaufnahme wie oben nur Markus im Fokus) Markus grinst Daniel

10 verschmitzt an: „Ach komm schon, erfreu dich doch an dem coolen Traum Mann, ich wäre froh wenn ich mal so was “Sinnvolles“ träumen würde. In meinen Träumen geht es meist um verschwindende und zerfließende Farben oder um den Frieden im Nahen Osten.“ Markus schaut an die Decke: „Was das wohl bedeuten könnte...“

15 Zeitgleich: „Strings sind Linien wie der Name schon sagt. Nach der String Theorie besteht unsere Welt aus Linien, die dann ein dreidimensionales Gebilde ergeben. Ähnlich wie ein guter Zeichner aus einem zweidimensionalen Blatt Papier mit wenigen Strichen ein räumliches Bild erschaffen kann.“

48 (Nahaufnahme wie oben, Daniel im Fokus): „Ich hätte am liebsten

20 weitergeträumt und wäre nie mehr aufgewacht. Ich glaub ich schwänz die nächsten beiden Stunden.“ Markus: „Gehst dir einen runterholen?“

Daniel: „Nee, schon mal ganz bestimmt nicht in der Schule!“ (Kamera dreht sich hinter Markus und Daniel, zoomt dabei raus und fixiert den Lehrer, der an

der Tafel steht und beide anschaut.

Zeitgleich: „Doch ganz so einfach ist es dann doch wiederum nicht. Wenn nämlich alles Linien wären, würden wir ja nur in einer zweidimensionalen Welt leben, was wir bekanntermaßen nicht tun, was aber dann macht die String Theorie so einzigartig und glaubwürdig? ...Vielleicht können uns das ja mal der Daniel und der Markus genauer erklären?“

49 (Front Ansicht): Daniel und Markus schauen sich gegenseitig an, Markus: „Ehh was will der? Strings kenne ich nur von Damenunterwäsche!“ Daniel im Begriff aufzustehen: „Ich mach das schon.“ und grinst dabei

10 50 Daniel steht auf und läuft zur Tafel, der Lehrer stellt sich mit verschränkten Armen, aber interessiertem Blick daneben, Daniel und der Lehrer lächeln sich leicht an. Physik Lehrer: „Na dann zeig uns mal was du weisst.“ Daniel: „Also, die Vorstellung das die Welt aus Strichen bestünde ist eine eindeutige Fehlinterpretation. Man könnte höchstens behaupten wir sehen die Welt nur als Striche obwohl es eigentlich dreidimensionale Objekte sind.“

51 (Die teilweise interessierten und teilweise total gelangweilten Gesichter der Schüler. Einige wirken so wie: „Nicht schon wieder aaach.“)

Zeitgleich: „Am Besten kann man das mit einem Blatt Papier verdeutlichen.“

20 52 Nahansicht vorderster Tisch auf dem ein Block liegt: Daniel kommt ins Bild hinein und reißt einen Zettel aus dem Block. Der Schüler reagiert weniger

gelassen „Hey!“ und versucht den Block zurückzuschnappen, was ihm aber nicht gelingt

53 Daniel steht wieder vor der Tafel: „Ich rolle nun dieses Papier zusammen und gehe damit weit von euch weg.“ (Er tut es)

5 54 (Kamera Positionswechsel) „Dann seht ihr nur noch einen Strich, aber in Wirklichkeit ist es ein 3Dimensionales Blatt, das zusammengerollt wurde und innen hohl ist. Und so sehen wir die Welt, als Striche, obwohl sie eigentlich aus vielen zusammengerollten Blättern besteht.“ (Es regnet zusammengerollte kleine Blätter, immer mehr, bis man nichts mehr außer den herunterfallenden Blättern sieht, schwarze Blende)

10

2.Akt: Die Offenbarung

Personen: Eine Frau, ein Mann, Daniel, Anja

15 55 6. Szene:

Man sieht das Haus in dem Daniel wohnt eine Frau schreit: „Nein! Du bleibst jetzt hier, wir müssen darüber reden!“

56 Ein Gesicht einer Frau, sie ist stinksauer und traurig, sie hat gläserne Augen und ein rotes Gesicht. Die Kamera zoomt langsam raus. Ein Mann steht neben der Frau und scheint sie ein wenig zu trösten. Die Kamera bewegt sich

20

rückwärts um eine Kurve und Daniel steht mit verschränkten Armen gegenüber diesen beiden Personen, er hat rote Augen und geweitete Pupillen. Zeitgleich. Eine Frau: „Ich kann es nicht fassen dass ein Mensch so egoistisch und auf sich fixiert sein kann. Du hast so überhaupt keine Teilnahme an unserem Leben und haust hier wie ein Schmarotzer während wir dich ertragen müssen.“ Schreit die Frau halb.

57 Halb Nahe Daniel(in gespanntem Tonfall): „Ja, ich denke halt in erster Linie an mich, ist ja schließlich mein Leben was ich zu führen habe.“

58 Nahe, Mann, im Hintergrund unscharf die Frau: „Aber siehst du denn nicht wie du uns damit das Leben unnötig erschwerst?“

59 Weite, alle 3 Personen sind zu sehen: „Nein, ich versuch ja schon alles was mir möglich ist aber...“ Die Kamera macht eine schnelle Fahrt mit zoom und Drehung auf Die Frau und den Mann zu: Die Frau: „Ach von wegen, du redest immer nur daher, aber weisst du was? Das sind alles nur faule Sprüche, ich glaube dir gar nichts mehr!“ → Schneller Kameranachwenk um 180Grad, die Tür fliegt zu, der Mann ruft noch hinterher: „Ja wie immer, machst du grade so weiter, haust einfach ab.“ (immer lauter werdend)

60 Daniel vorher so cool und lässig liegt im Bett und atmet tief ein und aus, einige Tränen laufen ihm die Wange runter, als er die Augen zusammenkneift. Dann fängt er stumm an zu weinen und dreht sich zur Seite.

- 61 Nahaufnahme Gesicht: Daniel weint und hat einen sehr verkrampften Gesichtsausdruck doch plötzlich wird der Gesichtsausdruck nachdenklich. Daniel setzt sich aufrecht hin, wischt sich die Tränen aus seinem Gesicht und schaut sich um, als wäre da noch jemand in dem Raum.
- 5 62 Die Kamera zeigt den Raum kurz aus der Ich-Perspektive, doch da ist niemand. Daniel kneift die Augen zusammen (schwarze Blende)
- 63 Man sieht Daniel, wie er die Augen zusammenkneift und dann wieder öffnet.
- 64 Ich Perspektive: Die Augen öffnen sich und alles erscheint in hellen glitzernden und leuchtenden gelb-weißen Farben. Er schaut sich erneut um, von rechts
10 nach links und wieder nach rechts. Doch da war jemand links. Er dreht sich wieder nach links und fixiert Anja, die neben seinem Bett steht. Sie schaut ihn glücklich und zufrieden an, so als wäre nun endlich ihr Lebensziel in Erfüllung gegangen. Sie ist voller Hingabe und voller Liebe.
- 65 Perspektive von hinter Anja, normale Sicht. Anja ist nicht zu sehen, man sieht
15 Daniel wie er in das Nichts zu blicken scheint: „Wer oder was bist du?“ Daniel weicht auf seinem Bett zurück.
- 66 Ich-Perspektive: Anja hat sich zu Daniel ins Bett gelegt: „Pssst...“ Sie schaut ihn
verliebt und verträumt an und betrachtet ihn von Kopf bis Fuß. „In unsere Herzen und unsere Seelen fügt sich etwas zusammen. Unzertrennlich ist die
20 Liebe, so war es schon immer und wird es immer bleiben.“ Dabei streicht sie ihm mit der Hand durch die Haare: „Doch ich kann nicht lange bleiben, wir

werden uns aber bald wiedersehen.“ Sie küsst ihn und schließt dabei die Augen, langsam löst sie sich in kleine Lichtpartikel auf. Nun schließt auch er die Augen.

67 Zimmer mit morgendlichem Sonnenschein, Daniel wacht auf als der Wecker
5 klingelt. Er rekelt sich und setzt sich hin. Die Kamera kommt herunter und näher ran. Verschlafen reibt er sich die Augen. Nahaufnahme seiner Füße wie er sich Socken anzieht. Dann wie er Nachdenklich in die Leere blickt. Dann Volle, wo er aufsteht, sich eine Hose und ein T-Shirt überzieht. „Als ich aufwachte war dort kein Mädchen mehr in meinem Bett, stattdessen jede
10 Menge Fragen. Was war das für eine Begegnung? Hatte dies eine weitreichende Bedeutung? Gab es eine Möglichkeit das sie wirklich existierte?“

7. Szene:

15 Personen: Daniel, Markus, Anja, angerempeltes Mädchen, viele Schüler
68 Die Kamera schweift über die Cafeteria um dann an einem Tisch hängen zu bleiben. Lautes unverständliches Gequatsche dringt von der Cafeteria auf Markus und Daniel ein. Beide sitzen dort. Markus hat einen Teller mit Essen vor sich stehen. Daniel hat sich leicht zu Markus vorgebeugt: „Also ganz
20 ehrlich, meinst du ich verliere den Verstand?“

- 69 Nahansicht Daniel: „Diese Vorfälle entziehen sich komplett meiner Kontrolle, das ist ein bisschen anders als eine Tüte zu rauchen und du weißt nach ein paar Stunden lässt die Wirkung wieder nach... dann noch diese Frau, die nicht da war, aber trotzdem mit mir gesprochen hat, ich dreh hier gleich durch. Alter wasn los!?“
5
- 70 Nahe Markus mit halb vollem Mund: „Hast du Pilze oder LSD genommen?“
- 71 Nahe Daniel: Daniel schüttelt den Kopf: „Nein!“
Markus: „Weil da kann so was passieren. Als ich auf Pilzen war, da habe ich auch so richtig krasse Erscheinungen gesehen, die sonst nicht da waren und die ich mir auch nicht erklären konnte.“
10
- 72 Nahe Markus: „Vielleicht war ja dein Gras gestreckt oder so bombastisch, das da so was passieren kann.“
- 73 Nahe Daniel: „Ja klar und wie erklärst du dir die Frau?“
- 74 Ein Ufo fliegt langsam von der Decke auf den Tisch
- 15 75 Nahe Markus: „Ja klar und der Dalai Lama wird Papst oder was?“ Beide starren auf das Ufo und schütteln den Kopf, die Kamera dreht sich nach rechts oben, wo zwei Schüler ein Ufo an Schnüren heruntergelassen haben: „Toll ne, haben wir heute beim Battenberg gemacht.“

76 Kamera bewegt sich kreisförmig um den Tisch: Daniel: „Hat das mit dem Ufo jetzt was zu bedeuten? Vielleicht haben ja Außerirdische was mit den Vorfällen zu tun? ...Bist du vielleicht auch schon einer von ihnen???“

77 Kamera von oben senkrecht nach unten auf den Tisch filmend, dabei langsam
5 näher zoomend, dann mit einer leichten Drehung auf Daniel zukommend.

Markus: „Ach, jetzt werde mal wieder locker, ich bau jetzt noch schnell die Tüte fertig und dann chillen wir erstmal ne Runde, am besten draußen, oder?“
Plötzlich schaut Daniel an Markus vorbei. Seine Augen werden groß: „Da, da ist sie!“ ← erklingt gleichzeitig mit einem Bildwechsel zur Ich-Perspektive. Anja

10 läuft hinter Markus vorbei und lächelt Daniel kurz zu. Die Kamera wechselt wieder in die vorhergegangene Perspektive. Markus: „Mhh?“, richtet seinen Blick nach dem Ablecken des Papes auf. Daniel springt auf. Die Kamera dreht sich zur Seite weg, man sieht Markus umgedreht am Tisch sitzen: „Chill dich mal, da war doch niemand.“, doch dort wo Daniel eben noch hingeschaut hat,
15 ist niemand...Daniel: „Ich muss es wissen!“ Daniel verschwindet in den Menschenmassen.

78 Die Kamera hinter Daniel. Er schlängelt sich durch die Schülermassen, die sich überall in den Gängen tummeln. Das Bild wechselt von hinter ihm, zu vor ihm, mit Blick auf sein Gesicht. In Seine Augen bewegen sich hin und her und
20 suchen etwas, doch scheinen nichts zu finden, seine Stirn legt sich in Falten
Plötzlich sieht er etwas, seine Augen fixieren etwas und sein Gesichtsausdruck ist nicht mehr suchend, sondern viel mehr aufmerksam.

79 Man sieht Anja gerade um die Ecke gehen und in einen weiteren Gang abbiegen.

80 Kamera zunächst seitlich von vorne, totale. Daniel läuft an der Kamera vorbei und die Kamera dreht sich zu ihm, ohne jedoch ihre Position zu wechseln.

5 Daniel läuft los und versucht bloß niemanden zu berühren, was ihm jedoch nicht ganz gelingt, ein Mädchen macht bspw. einen Schritt zurück und Daniel rempelt die gegenüberstehende Person, beim Versuch auszuweichen leicht an. (Kurzer Wechsel zur Ich-Perspektive)→ Daniel dreht sich beim weiter laufen kurz um: „Sorry.“

10 81 Kamera von vorne, Daniel rennt/läuft auf die Kamera zu. Daniel erreicht die Ecke, schaut sich in dem kleinen Vorraum, von dem 4 Wege ausgehen hektisch um.

82 Ich- Perspektive. Die Kamera schaut hektisch umher, doch nirgends ist Anja zu finden.

15 83 Kamera dreht sich relativ schnell um Daniel, alles um ihn herum wird immer unschärfer. Er schließt die Augen... die Kamera zoomt schnell auf die geschlossenen Augen zu. Dann öffnen sie sich und Daniel hat einen überraschten Gesichtsausdruck.

20 84 Ich- Perspektive alles um ihn herum leuchtet wieder. Daniel schaut auf den Boden, dort findet er etwas wie eine Spur, glitzernde Teilchen die durch die

Luft schwirren und den Weg des Mädchens markieren. Sie zeigt in Richtung des nächsten Gangs. Daniel schließt wieder die Augen und läuft los.

85 Selbe Szene wie im Traum, die Kamera hat aber eine andere Position: Kamera zunächst schräg hinter Daniel, so dass er die Sicht auf Anja verdeckt. Dann taucht die Kamera auf, während Daniel Anja schon längst erblickt hat und losläuft. Die Kamera geht immer höher und beschreibt dabei einen Viertelkreis zur Decke hin. Das Mädchen läuft auf ihn zu und er auf sie. Beide fallen sich genau unter der Kamera in die Arme und er dreht sie im Kreis. Die Schüler um sie herum schauen blöd

10 86 Nahansicht von der Seite, Daniel flüstert ihr ins Ohr: „Ich habe von dir geträumt.“

87 Nahansicht von der anderen Seite, sie flüstert zurück: „Ich weiß.“

88 Kamera vom Boden hinter anderen Schülern heraus: „Woher?“

89 Die Kamera fährt den Gang lang, auf beide zu, das Mädchen schaut genau hinein: „Jetzt nicht Daniel, wir müssen weg hier...“ Daniel: „Aber...“ Sie nimmt ihn am Arm und zerrt ihn um die nächste Ecke

90 Kamera zeigt den nächsten Vorraum. Das Mädchen zerrt Daniel hinter sich her, die Kamera verfolgt die Beiden, bleibt aber positionell stehen, die Kamera dreht sich weiter und zeigt dann den Gang wo die Beiden herkamen. Ein leichter Wind weht ein Papierknäuel den Gang auf die Kamera zu.

91 Die Kamera filmt eine Ecke. Daniel und das Mädchen kommen auf die Ecke zu.

Er lehnt tief atmend an der Wand, sichtlich außer Puste, sie stützt sich rechts und links von seinem Körper mit den Armen ab und legt sich halb an ihn. Auch sie versucht wieder zur Ruhe zu kommen und ist total außer Atem. Sie

5 versucht wieder zu Atem zu kommen und schaut ihn direkt an, dann will sie etwas sagen

92 Aus Sicht von Daniel: Anja schaut ihm direkt in die Augen: „ Kannst du mir

vertrauen? Daniel: „Das wüsste ich auch gerne“. Anja: „Kannst Du’s wenigstens versuchen? Es ist sehr wichtig!“ Daniel: „Ookaay, dann leg mal

10 los.“ Anja: „Tue jetzt genau das, was ich dir sage.“ – kurze Pause „Schließe Deine Augen und denke an nichts. Stelle dir vollkommene Leere vor.“

93 Kamera wechselt hinter die Schulter des Mädchens. Daniel: „Und wo liegt da der Sinn?“

94 Kamerawechsel zur Ich-Perspektive: Das Mädchen mit aufgerissenen Augen

15 und einer Ernsthaftigkeit, die ihresgleichen sucht: „Los, mach es, so gut du es kannst!“ sie lehnt sich an die Wand.

95 Kamera dreht sich um Beide: Daniel muss schmunzeln, Gedanken von Daniel:

„Ich soll also an nichts denken, na gut, dann werde ich das mal tun...

nichts...nichts...nichts...das ist doch lächerlich. Aber was soll das bringen? Was

20 zum Teufel ist hier denn überhaupt in den letzten Wochen los, ich komm nicht mehr klar und jetzt steht diese ...“

96 Kamera fixiert das Mädchen aus der Ich Perspektive: „...wunderschöne Frau vor mir und will das ich ohne Grund an nichts denke... aber geil ist die schon.“

(Kamera fixiert der erotischen Körperzonen, das Bild wird ganz langsam dunkler, Daniel fängt an sich wild umzuschauen, ein merkwürdiges fiepen entsteht). Er sieht überall nur noch Bilder von nackten Frauen, die ihm durch den Kopf gehen. Diese Bilder werden immer Brutaler und schneller, die Sicht dahinter verschwindet schließlich ganz. Es erscheinen Bilder von brutal verstümmelten und missbrauchten Frauen irgendwann ist es nur noch ein Lichtermeer ohne erkennbare Objekte. Das Fiepen erreicht hier seinen Höhepunkt, Die Kamera fällt zu Boden und zeigt die Decke man hört einen dumpfen Schlag und von weit her ruft Anja: „Daniel! DAANIELL?“* *Metal Gear Solid Joke?* dann wird das Bild schwarz, das Fiepen verklingt langsam

15

8. Szene:

Personen: Daniel, Anja

20 97 Ein rest-Fiepen ist noch zu hören, löst sich aber langsam mit einem Piepen von ärztlichen Gerätschaften ab. Ich-Perspektive. Die Augen öffnen sich,

verschwommene Sicht, im Hintergrund Lichter und Maschinen die leicht
 fiepen, Daniel ist im Krankenhaus. Im Vordergrund ein unerkennbares Gesicht,
 das langsam schärfer wird. Es ist Anja. Daniel: „Wow fuck, was war das, was ist
 passiert?“, *stark verwirrter Daniel* während er sich ruckartig aufsetzt.

5 98 Kamera zeigt Beide von der Seite. Daniel sitzt aufrecht im Krankenhaus Bett
 und Anja sitzt neben ihm auf einem Stuhl. Sie lehnt sich zurück.

99 Die Kamera Fixiert, ausgehend neben Daniels Kopf, Anja: „Es hat dich ganz gut
 erwischt.“

100 Zoom auf die Nase: und stupst ihm dabei mit dem Finger gegen die
 10 Nase.

101 Totale: „Was hat mich erwischt?! Was weißt du über die Vorfälle?! Ich
 weiß weder deinen Namen, noch was du bist, oder kenne deine Motive! Und
 du sagst mir: „Es hat dich ganz gut erwischt“. Erwidert Daniel
 zurückschreckend und abwehrend.

15 102 Nahe Gesicht vom Mädchen: Sie grinst ihn leicht verschmitzt an, beugt
 sich vor und streichelt ihm über die Haare: „All die Zweifel in deinem Kopf.
 dann die ganzen Schwingungen und Energien, die Dich umgeben. Die haben
 Dir ganz gut zugesetzt.“ kurzes Schweigen. „Es hat was mit unseren Seelen zu
 tun, auch mit Deiner Seele, mit einer anderen Seite in Dir, die dir bisher nicht
 20 bewusst war. So viel Neues für Dich und dann noch die Macht Deiner Gefühle.

Das war wohl einfach zu viel für Deinen Verstand. Du bist wie zerrissen, einfach nicht im Gleichgewicht gewesen“, erwidert sie mit besorgter Stimme.

103 Kamera zeigt beide Köpfe, Markus zeigt Anspannung und erwidert fragende Blicke: „Aber es war wirklich sehr kraftvoll, hat Dich einfach so
5 mitgerissen. Du hast ein wahrhaftig großes Potential. Aber du hättest verrückt werden können!“

104 Nahe Daniels Gesicht: „und du verlangst dass ich dir das glaube?“

Anja: „Manchmal gibt es Energieüberladungen, meist passiert das in anderen Dimensionen, ...“

10 105 Volle: „...normale Menschen sind dagegen abgeschirmt aber wir... wir sind in dieser Hinsicht etwas Besonderes.“ (sie zwinkert ihm zu)

106 Nahe, Anja schaut zur Decke: „Nein, wir sind anders. Uns fehlt diese natürliche Barriere.“

Sie schaut wieder ihn an: „Tja und deshalb sind wir nun mal anfällig für
15 außerdimensionale Phänomene.“ Anja grinst und schaut ihn verliebt an.

107 Nahe, Anja: „Ich bin übrigens Anja, schön jetzt hier bei Dir zu sein“, sie reicht ihm die Hand und grinst frech.

Volle: „Du kennst meinen Namen ja wohl bereits?!“ Er will ihr die Hand nicht geben, sie nimmt seine Hand und reißt ihn an sich, dabei beugt sie sich vor und
20 gibt ihm einen Kuss auf die Wange. Die Kamera fängt an sich um die Beiden zu drehen: „Ich bin so unendlich glücklich dich endlich wieder zu spüren.“ Sie nimmt

seine Hände in ihre und schaut sie an. Anjas Augen werden feucht. Daniel entreißt ihr seine Hände: „Meinst du das jetzt ernst?!“

108 Halb nahe. Beide. „Die Liebe verbindet uns, bringt uns zusammen. Das bedeutet für mich wahres Glück. Fühlst du denn nicht wie wir uns gegenseitig
5 anziehen wie 2 Magnete, wie unsere Herzen pochen, unsere Seelen beflügelt werden Ich fühle diese Liebe ganz tief in mir. Diese Liebe ist etwas uraltes, schon seit Anbeginn der Zeit. Merkst Du denn davon gar nichts?“ Sie schaut ihm in die Augen und eine Träne rollt ihr die Wange herunter. Schwarze
Blende

10

3.Akt: Die Aufgabe

9. Szene:

Personen: Daniel, Markus, viele Personen

109 schwarzes Bild:

15 Erzähler: „Materie... einst dachten wir sie wäre fest, nun wissen wir auch sie besteht nur aus Schwingungen und Energie. Der Mensch... einst dachten wir er wäre nur Materie, nun wissen wir auch er ist Energie.“

Es erscheint ein großer Würfel, um den sich die Kamera dreht. Es erscheint
20 eine Pyramide um die sich die Kamera dreht. Es erscheint ein Mensch um den sich die Kamera dreht. Es blitzen Nahaufnahmen von den 5 Sinnen (Augen,

Nase, Zunge, Hände und Ohren) auf.

Zeitgleich, Erzähler: „3-Dimensional, es scheint das Realistischste überhaupt.

Filme in 3D, alles was man anfassen und sehen kann, in 3D. Doch es gibt mehr

Dimensionen. Dimensionen, die wir mit unseren fünf Sinnen so nicht

5 wahrnehmen können.“

Man sieht eine Kreuzung voller Menschen, die ihren Tätigkeiten nachgehen.

Die Ampel springt auf Grün und die Massen laufen auf die andere Straßenseite.

Doch einer bleibt stehen und dreht sich im Kreis, während er um sich und über

10 sich blickt, es ist Daniel.

Zeitgleich, Erzähler: „In diesen Dimensionen leben wir über unseren Tot

hinaus, während die erste bis zur vierten Dimension vergänglich sind, sind es

die darüber hinausgehenden nicht.“

15 Die Kamera zoomt auf den immer noch hilflos mitten auf der Straße stehenden

Daniel zu. Ich Perspektive. Daniel sucht die Stimme, die überall her hallt, aber

außer ihm niemand zu hören scheint. Die Autos setzen sich wieder in

Bewegung und fahren direkt auf Daniel zu, er weicht aus. Von außen Daniel ist

nun genau in der Mitte der Kreuzung und die Autos fahren rechts und links

20 ohne ihn zu beachten an Daniel vorbei. Daniel hat sich beim Ausweichmanöver

eine Schramme zugezogen, die er kurz in Nahansicht begutachtet (etwas zu

fühlen). Er leckt sie ab (etwas zu schmecken). Die Abgase der Autos, deutlich

sichtbar, Daniel muss husten (etwas zu riechen). Ein Fiepen ertönt und wird

immer lauter. Daniel hält sich die Ohren zu und fällt zu Boden, das Bild wird schwarz (etwas zu hören). Überblendung von schwarz. Daniel steht auf einem Berg und die Kamera umkreist ihn. Er öffnet langsam die Augen, zeitgleich wie das Bild erscheint. Der Wind weht ihm durch die Haare (etwas zu sehen). Die Kamera kommt auf Daniel zu, dieser dreht sich um und schaut den Berg hinunter. Hier sind große Bagger und Tieflader unterwegs um Kohle abzubauen. Nahansicht wie der Bagger die Erde aufgäbt. Kamera dreht sich um Daniels Kopf, man sieht sein Gehirn, wie es mit elektrischen Impulsen durchzogen ist.

10 Zeitgleich, Erzähler: „Der Mensch, der Körper. Er ist ein Werkzeug, geschaffen um unseren feinstofflichen Wesen die Möglichkeit der Sinne zu geben. Etwas zu fühlen... etwas zu schmecken... etwas zu riechen... etwas zu hören... etwas zu sehen. All das sind Eindrücke, die wir ohne unseren Materiellen Körper nicht wahrnehmen könnten. Auch Materie oder viel mehr Energiemassen lassen sich nur mithilfe unseres Körpers oder noch größeren Werkzeugen, bewegen oder auch formen. Wir könnten nicht in die Zukunft denken und auch nicht an die Vergangenheit – Wir hätten keine Erinnerung.“

Übergang zu erneuten Naturbildern. Diesmal sieht man eine Wiese mit Wald, die Kamera wandert nach oben zu den Baumgipfeln. Geschäftsleute, die auf einer Straße laufen mit ihren Aktentaschen und sich gegenseitig ignorieren. Hier sieht man sie leben nicht miteinander sondern nebeneinander her. Die Kamera findet ein kleines zwischen dem Pflaster herausschauendes

Grasbüschel, es wird fokussiert und herangezoomt. Dann macht die Kamera eine Fahrt unter die Erde. An einer großen Wiese tritt die Kamera wieder heraus und verfolgt einen Schmetterling/Hund (je nach Möglichkeit). Cut zu aufsteigenden Rabenmassen (können Bedrohungen vorausahnen). Kamera zoomt heraus und man sieht Menschen auf einem Bahnhof stehen. (Halbnahe, 3 Stück): Einer liest Zeitung, ein Anderer hört Musik und wieder ein Anderer raucht Zigarette. Die Kamera dreht sich um und hier steht Daniel, der wieder ganz perplex seine Umwelt betrachtet, doch ehe er begreifen kann was passiert, wechselt das Bild. Man sieht forschende Menschen in Laborkitteln, wie sie Chemikalien in Reagenzgläsern mischen. Ein Weißer leerer Raum, Daniel steht alleine in diesem Raum, die Kamera dreht sich um ihn (...ist die Firewall nur sehr schwach). Statt Daniel steht nun Markus in dem Raum, doch er scheint nur eine leere Hülle zu sein und bewegt sich nicht (... mit ihrem Willen)

Zeitgleich, Erzähler: „Wenn wir uns entscheiden uns an die Materie zu binden, dann wird sie anfangen zu wachsen und zu gedeihen. Umso vorherrschender unser Gehirn ist, umso abgeschnittener sind wir vom Rest der Welt. Eine Pflanze beispielsweise hat kein Gehirn. Sie ist sehr verbunden mit ihrer Umwelt. Oder Tiere, sie haben ein recht simpel strukturiertes Gehirn, können aber instinktiv Bedrohungen vorausahnen und sich ohne eine Sprache verständigen. Nun kommt der Mensch ins Spiel. Sein viel zu starkes Gehirn übernimmt die Oberhand und grenzt uns nahezu komplett von den anderen Dimensionen ab. Gleichzeitig brauchen wir aber dieses komplexe Gehirn um

Zusammenhänge zu verstehen und voranzuschreiten, doch zum Eigenschutz hat das Gehirn eine Barriere aufgebaut, die die anderen Dimensionen nahezu ausschaltet. Bei manchen Menschen ist diese Firewall nur sehr schwach und wieder Andere lernen sie außer Kraft zu setzen, mit ihrem Willen.“

5

Nahansicht Daniels Kopf im Dunkeln. Der Mond erhellt das Zimmer.

Schweißgebadet liegt Daniel mit weit aufgerissenen Augen im Bett.

10. Szene:

Personen: Daniel, Markus, Anja, Katze

10 110 Eine Klingel, auf ihr steht: Anja Gärtner. Jemand drückt die Klingel. Die Kamera wackelt leicht. Man hört jemanden im Haus. Die Tür geht auf.

111 Kamera von drinnen ausgehend: Man sieht Daniel und Markus vor der Tür stehen, beide grinsen. Anja läuft hinter der Kamera vor, auf Daniel zu und umarmt ihn. Daniel: „Ich muss es wissen, erkläre es mir!“ Markus steht
15 abwesend sein Hände betrachtend neben Daniel.

112 Halb nahe Anjas Gesicht. Sie schaut unsicher bis leicht genervt zu Markus rüber und dann wieder Daniel an. Anja: „Ich werde es dir zeigen!“

113 Auf einer Wiese mit weitem Landschaftsblick. Markus, Anja und Daniel sitzen im Kreis auf der Wiese, Markus baut eine Tüte. Anja und Daniel haben
20 die Augen geschlossen, die Kamera dreht sich um alle drei.
zeitgleich: Anja: „schließe die Augen und gehe tief in dich. Du spürst deinen

Körper, mit all seinen Sinnen. Du bist durchflutet von Sinneswahrnehmungen.

Die Wahrnehmungen rücken immer weiter in den Hintergrund. Du spürst

nichts mehr, du hörst nichts mehr, du nimmst nichts mehr wahr und dein Geist

ist vollkommen leer. Du konzentrierst dich auf dein Innerstes. Nun öffnest du

5 dich mit deinem Innersten und spürst deine Umgebung. Du spürst das Gras,

wie es vom Wind durchweht wird. Du spürst die Wolken und ihre Nässe, du

spürst die Sonnenstrahlen, wie sie durch die Materie dringen. Jetzt versuche

dich auf einen Grashalm vor dir zu konzentrieren. Du darfst dir nur einen

aussuchen. Spüre den Grashalm, seine Kraft, seinen Geist. Sei der Grashalm.

10 Und nun wachse. Werde größer, werde stärker, dehne dich aus.“ (der

Grashalm wächst schnell an und zerplatzt dann). Daniel öffnet beim Knall vor

Schreck die Augen

114 Ich Perspektive von Daniel, alles in hellem Leuchten, er sieht wie der

Grashalm in sich zusammenfällt.

15 115 Halb Nahe alle drei. Daniel und Markus schauen verdutzt den Grashalm

an, der mittlerweile schon gelb und zu Stroh geworden ist. Markus: „Fett ey!“

(schaut zu Daniel) „Alter, wie hast du das gemacht Mann?“ Daniel zuckt mit

den Schultern, er schaut zu Anja, Markus schaut weiterhin Daniel an..

Anja: „Du hast es übertrieben, hast das Leben im Grashalm mit Deinem Willen

20 verdrängt, deinen Willen dem Grashalm einfach aufgezwängt. Versuche nicht

zu viel zu wollen und nicht so viel zu denken, lass es einfach fließen. Spüre die

Liebe in dir, sie ist die Kraft, die dir Ausgewogenheit bringt. Wir versuchen es gleich nochmal.“

116 Man sieht den nächsten Grashalm größer werden, diesmal etwas
stockend. Er scheint zunächst in seiner Größe zu bleiben, doch dann macht er
5 noch einen Wachstumsschub und zerfällt wieder in sich.

117 Nahe: Markus schaut interessiert zu, während er an seiner Tüte raucht.
Er bietet Daniel die Tüte an, er will sie nehmen, doch Anja nimmt seine Hand
zu sich und meint: „Nicht jetzt!“

118 Der nächste Grashalm wächst und wird größer. Diesmal scheint er sich
10 zu halten.

119 Fünf weitere Grashalme wachsen hervor und bleiben stehen. Daniel:
„Das ist ja GENIAL, ich bin begeistert, wie bloß kann mir so etwas möglich
sein?!...“ Die Kamera steigt von den Grashalmen auf und zeigt Daniels Gesicht,
dann zoomt sie raus und zeigt Daniel und Anja. Anja schaut in Gedanken zu
15 Daniel herüber. Dann ist sie plötzlich wieder ganz bei sich: „...ich denke wir
können nun einen Schritt weitergehen.“

120 Aus der Perspektive einer Katze. Sie läuft auf der Wiese entlang. Man
sieht die Landschaft, dann sieht man die 3 Personen auf der Wiese sitzen, die
Kamera kommt auf die drei zu.

20 121 Anja immer noch die Augen geschlossen, Daniel und Markus staunen,
wo jetzt plötzlich die Katze herkommt. Markus: „Alter wie nice! Ne süße kleine

Katze!“

Daniel: „und jetzt? Wie geht’s weiter? Was so...“

Anja: „Scht! Wir haben ja noch nicht einmal angefangen, sei nicht so ungeduldig Daniel.“

5 122 Nahaufnahme Anja, sie öffnet die Augen: „So, jetzt bist du dran Daniel. Versuche es genauso wie mit den Grashalmen zu machen, nur das nun die Katze dein Grashalm ist. Du darfst die Katze nicht ganz ausfüllen wie den Grashalm und komm gar nicht erst auf die Idee sie zum Wachsen zu bringen, das wird nicht klappen. Du kannst es nur mit ihr gemeinsam machen. Die Katze tut es nur, wenn Sie Dir innerlich vertraut und Du ihr innerlich zustimmst, von ihr nichts verlangst, was gegen ihre Natur geht. Du kannst ihr beispielsweise eine Richtung vorgeben, in die sie laufen soll.“

10

123 Ich Perspektive von Daniel. Die Kamera kommt der Katze immer näher. Herzklopfen.

15 124 Ich Perspektive von der Katze. Daniel: „Es klappt, ich kann durch ihre Augen sehen woow!“ Die Katze schaut sich um, dann fixiert sie Anja. Anja: „Du darfst jetzt nicht die Konzentration verlieren. Versuche einmal zu laufen.“

125 Die Katze setzt sich in Bewegung

126 Ich Perspektive Katze. Die Katze läuft, Daniel denkt rechts und die Katze macht einen rechtsschwenk. Jetzt denkt er springen, sie springt, dann setzt sich die Katze wieder hin. Anja: „Und nun übergib der Katze Stück für Stück

20

wieder die Kontrolle über sich selbst. Aber pass auf das du es nicht zu schnell machst, sonst haben wir einen geistlosen Körper und eine tote Katze.“

Langsam verschwimmt die Sicht und wird immer dunkler. „Sehr gut.“

127 Daniel öffnet die Augen. Die Katze liegt vor ihm, er schaut sich seine
 5 Hände und Beine an und bewegt sie, dann schaut er sich um. Er sieht Markus
 an. Markus: „Und? Hast du was gemerkt?“ Daniel: „Ich war die Katze what the
 fuck ey, ich war wirklich die Katze!“ Er schaut rüber zu Anja. Anja: „Guter
 Anfang. Ich sag’s ja, Du hast Potential.“, sie nimmt ihn in den Arm. Daniel: „Das
 war echt Ultimativ.“

10 128 Beide küssen sich. Markus fuchtelt mit einem weiteren Tütchen vor
 Daniels Gesicht rum: „Tütchen?“, fragt er. Daniel nimmt das Tütchen, die
 Kamera bewegt sich zum Himmel und dann zur gegenüberliegenden Seite, wo
 gerade die Sonne unter geht.

15

11. Szene:

Personen: Daniel, Anja

129 Anja und Daniel liegen in einem Bett, die Bettdecke verdeckt das
 20 Meiste. Es ist Gekicher und Lachen von Anja und Daniel zu hören. Sie necken
 sich gegenseitig:

Daniel: „Und vielleicht hier?“

Anja: „Nö.“

Daniel: „Und hier?“

130 Daniel piekst mit seinem Finger leicht die Seite von Anja

5 131 Volle: „nö nö“ Anja muss schmunzeln

132 „Und da und da und da und da“ Daniel pikst sie durch. Anja: kann kaum
noch vor Lachen: „Nein, lass das ahhh!“

133 Beide sind außer Puste. Daniel legt sich auf den Rücken, sie legt ihren
Arm um ihn und legt ihren Kopf auf seine Brust (selbe Einstellung wie im
10 Traum).

134 (Nahaufnahme, Gesichter): Sie flüstert ihm zu: „Ich liebe dich“, er schaut
zurück und erwidert mit glitzernden Augen: „Ich dich auch“ → (Selbe
Einstellung wie im Traum) Beide schauen sich in die Augen. (Daniel Grinst, er
erinnert sich an den Traum)

15 135 Nahaufnahme Anja wie sie sich langsam auf ihn zubewegt.

136 Nahaufnahme Daniel: „Warum gibt es eigentlich so viel schlechtes auf
dieser Welt?“

137 Nahaufnahme Anja, überrascht: „Wie meinst du das?“
„Es gibt immer mehr Arme Menschen, während ihnen die Reichen immer
20 mehr wegnehmen. Und zu den Reichen zählt ganz Europa und zu den Armen

die dritte Welt. Oder unser komplett korruptes Finanzsystem, wo Geld aus dem Nichts erschaffen wird und wir quasi auf ewig verschuldet sind. Dann gibt es da noch den Börsenmarkt, an dem die Firmen nur darauf aus sind einen möglichst hohen Aktien Wert zu erreichen und das Menschliche immer mehr in den Hintergrund gestellt wird. Es geht einfach darum mehr zu haben, der Mensch kennt keine Grenzen. Oder die Ölindustrie, die nur des Geldes Willen die Umwelt zerstört, weil sie Geld an der fachgerechten Wartung sparen. Dann wäre...“(mehrere Nahaufnahme Wechsel zwischen Anja und Daniel.)

138 Nahaufnahme Anja. Anja schließt die Augen und unterbricht Daniel:

10 „Hast du Angst vor Deinen Gefühlen, oder warum erzählst du mir das gerade jetzt? Im Augenblick können wir am Weltgeschehen ohnehin nichts ändern. Du bist ein großer Mann mit genialen Fähigkeiten. All das wirst du vielleicht in Zukunft ändern können. Aber ist die Liebe zwischen uns jetzt gerade nicht viel wichtiger, als all das Außen rum? Fühlst Du was gerade zwischen uns ist? Wir sind uns endlich nach soo langer Zeit wieder begegnet und sollten es genießen, fühlen, erspüren.“

139 Halb nahe, beide Gesichter. Anja küsst Daniel leidenschaftlich. Die Kamera fährt langsam raus. Zunächst tut Daniel nichts, dann kommt er in Fahrt. Er umarmt sie, zunächst liegt sie auf ihm. Dann schmeißt er sie rum und er liegt zwischen ihren Beinen. Die Kamera dreht sich im Halbkreis weg, während er ihr den BH auszieht und zeigt aus dem Fenster schauend den leicht bewölkten hellen Mond.

12. Szene:

Personen: Markus

- 140 Überblendung zu morgendlichem Sonnenschein. Vögel zwitschern. Die
5 Kamera dreht sich um 180 grad ins Zimmer und zeigt Anja und Daniel
schlafend, beide sind ineinander verschlungen. Daniel bewegt sich und dreht
sich von Anja weg. Er liegt mit dem Kopf genau vor der Uhr, die auf dem
Nachtschränkchen steht. Die Kamera kommt näher. Plötzlich reist er die Augen
auf.
- 10 141 Nahe. Daniel mit aufgerissenen Augen.
- 142 Die Uhr zeigt 10.45 Uhr an
- 143 Volle. Daniel springt auf. „Fuck, in 10 Minuten schreib ich ne Arbeit, zum
Glück bin ich in der Nähe... aaalter.“ Während er spricht zieht er sich an. Dann
schnappt er sich seinen Rucksack und will das Haus verlassen. Doch er hält
15 inne. Er schaut zurück.
- 144 Ich Perspektive Daniel. Man sieht Anja im Bett liegen und friedlich vor
sich hinschlummern.
- 145 In gecutteten Einzelszenen sieht man wie Daniel langsam auf sie zu
geht, sich zu ihr beugt und ihr einen leichten Kuss auf die Wange gibt. Dann
20 wie er wieder zurückgeht, erst rückwärts um sie nicht aus den Augen zu
verlieren, dann dreht er sich um und schließt ganz leise hinter sich die Tür.

146 Man sieht die Häuserwand/das Haus in dem Anja wohnt, dann fliegt die
Türe auf und Daniel kommt rausgerannt. Er rennt mit fullspeed die Straße
runter. Die Türe fällt erst wieder mit einem lauten krachen zu, nachdem Daniel
schon um die nächste Ecke ist.

5

13. Szene:

Personen: TW-Lehrer, Daniel, Markus, Phillip, Nico, Kristian, Lucy oder Lucy
(muss kreischen)

147 Man sieht einen Lehrer an seinem Pult an der Tafel sitzen. Er liest
10 gerade ein Buch, vor ihm steht eine Countdown Uhr, auf der ca 70 Minuten
stehen. Die Klasse scheint totenstill. Man hört einige Stifte schreiben. Es
klopft, der Lehrer blickt auf, die Kamera dreht sich und schweift dabei über die
Klasse, die an ihren Arbeiten sitzt, einige drehen sich um. Die Tür geht auf und
Daniel steht in der Tür.

15 148 Die herumgedrehten Köpfe drehen sich wieder zurück und grinsen
leicht, einige machen ein „des kannst du doch nicht bringen“ Gesicht. Nur
Markus grinst ihn an und freut sich.

149 Kamera zeigt wieder auf die Tür. Außer Puste sagt Daniel: „Bitte
entschuldigen sie die Verspätung, ich habe verpennt.“ Daniel schaut
20 währenddessen den Lehrer an. Daniel sucht sich einen freien Platz und setzt
sich.

- 150 Ich – Perspektive. Daniel holt seine Schreibsachen aus dem Rucksack und legt sie auf den Tisch. Währenddessen kommt der TW-Lehrer zu ihm und legt ihm die Arbeit auf den Tisch. Er schaut Daniel / der Kamera, direkt in die Augen: „Viel Glück.“ Dann dreht er sich wieder um
- 5 und setzt sich an seinen Tisch. Daniel schaut sich die Arbeit an. Es ist eine TW Arbeit. Daniel in Gedanken: „Na klasse, die hab ich mir natürlich nicht einmal angeschaut. Puh, was könnte das denn sein, A oder B oder C mhhh.“ Der Kugelschreiber wandert hin und her. Die Sicht wandert auf den Timer: ca 60Min. Dann wandert sie wieder auf den
- 10 leeren Zettel.
- 151 Daniel versucht seinen Nachbarn anzustoßen. Daniel: „Hey Phill, bei der Eins, was muss ich da ankreuzen?“ Phillip: „A,A,C,D,B...“ „Ruhe da hinten!“ Die Kamera schwenkt zum TW-Lehrer vor, der über seine Zeitung hinweg die beiden Schummler anschaut. „Noch so etwas und die Arbeit ist weg.“
- 15 152 Daniel sitzt nervös auf seinem Platz und ihm fällt nichts ein. Die Ersten geben schon ab. Die Kamera zeigt erneut den Timer: 20Min.
- 153 Daniel Ich-Perspektive. Er schaut den Lehrer an. In Gedanken: „Was wäre wenn ich mir durch ihn die Lösungen anschauen könnte.“ Daniel schließt die Augen- Schwarz, Stille. Dann öffnet er die Augen wieder und es erstrahlt
- 20 alles Hell und erleuchtet. Die Kamera macht eine Fahrt auf den Lehrer zu.

154 Ich-Perspektive des Lehrers. Man sieht die Zeitung. Dann blickt er ein
wenig ruckartig auf. Man sieht die Klasse und Daniel. Er sitzt regungslos da, mit
direktem Blick auf die Kamera. Nun sieht man die Hände. Der Lehrer
betrachtet sie und bewegt sie. Dann sucht sein Blick die Tasche, die er nimmt
5 und öffnet. Alles wirkt nicht ganz flüssig. Er nimmt die Unterlagen raus, Stück
für Stück. Die Sicht wird verzerrt. Irgendetwas scheint an ihr zu rütteln. Doch
Daniel strengt sich an, die Sicht wird wieder klar.

155 Ich Perspektive Daniel: Lehrer herangezoomt, fällt plötzlich in sich
zusammen. Die Kamera zoomt raus und zeigt die Klasse. Einige schauen nach
10 vorne, zunächst ungläubig. Nico: „Herr Schücher?!“ lauter: „Herr Schücher!“

156 Die Kamera dreht sich um Daniel, er schaut wie gebannt auf den Lehrer

157 Nahansicht des zusammengesackten Lehrers. Ein Schüler ist vorne am
Pult und versucht ihn anzutippen, doch dadurch fällt der Lehrer vom Stuhl.
Einige Mädchen fangen abrupt an zu kreischen, die Kamera dreht sich
15 schlagartig zur Klasse um. Fast alle rennen raus. Kristian ruft hinterher:
„Schnell, holt den Krankenwagen!“ und geht dann wieder zum Lehrer um erste
Hilfe zu leisten.

158 Nahansicht Daniel: Daniel sitzt als einziger noch an seinem Platz, er ist
kreidebleich und kann sich nicht bewegen, er zittert stark. Seine Augen sind
20 feucht und ihm laufen Tränen die Wange herunter. „Alter, ist doch krass, fällt
der einfach um.“ Markus kommt von der Seite ins Bild, die Kamera zoomt

leicht raus. „So was hab ich auch noch nicht erlebt, der hatte bestimmt nen Herzproblem oder so. Was ist eigentlich mit dir los?“

159 Daniel Nahansicht: Schaut Markus ins Gesicht. Weinerlich: „Ich habs übertrieben!“

5

Alternatives Ende: Daniel steht auf, er geht an allen aufgeregten Schülern vorbei, mit starrem Blick auf das Fenster zu, öffnet es und springt raus.